

Susan Schwartz

Fathomless

SunQuest Band 1



1.

Shanija Ran schloss für einen Moment geblendet die Lider, als sich im All ein glühender Funkenball aufblähte und dann zerbarst. Wie ein kleiner Stern, der in der kalten Lautlosigkeit geboren wurde, irgendwo dort draußen im Leerraum seinen winzigen Abdruck in die Ewigkeit setzte und nach einem Lebensalter von nur wenigen Sekunden wieder starb.

Ein würdiges Grab, wenngleich nach einem viel zu frühen Tod.

Rote und gelbe Fünkchen tanzten vor Colonel Rans Augen, während sie manuell einen neuen Kurs eingab. Ein paar Minuten Gefechtpause wurden gewährt, aber mehr wohl nicht. Shanija aktivierte die Larking-Schaltung, die schwere Beschädigungen und Manövrierunfähigkeit an ihrem Jäger simulierte, und stellte den Funk auf Hacker-Modus.

»Mufflon ruft Steinbock. Kannst du mich hören?«

»Aye-aye, gehe auf Scrambler-Drei«, krächzte es gedämpft aus dem Empfang, und kurz darauf auf dem sicheren Kanal: »Die Party scheint vorbei zu sein! Alle sind auf einmal weg, und ich kriege allmählich Platzangst. Oder wie das heißt, wenn man umgeben ist von zu viel Weite und zu wenig Leuten.«

»Agoraphobie.«

»Wie bitte?«

»Gib mir deinen Zustandsbericht, Chuck.«

»Ist Rot und Orange gut?«

»Ich schätze Grün mehr.«

»Das finde ich hier bedauerlicherweise nicht. Kann ich sonst etwas für dich tun?«

Shanija betrachtete in der Ortung die aus fünf Koordinaten heranrückenden Fünferstaffeln der Feinde, Verstärkung der vernichteten Einheiten, während Chucks taumelnder Jäger ins Sichtfeld des Fensters kam und zum Sichtkontakt beidrehte. Der *Jackrabbit* sah übel aus; er benötigte keine Larking-Tarnung. Chuck aber winkte grinsend und hob den Daumen. Er war am Leben, seine gute Laune ungebrochen. Während des Gefechts ließ er niemals Trauer an sich heran und ging über Tod und Vernichtung hinweg, als spazierte er pfeifend über eine Wiese im Mai. Dafür hatte er schon zu viel gesehen, zu viele Kameraden verloren.

Sie waren die Letzten der WILD RAMS, die noch übrig waren. Immerhin zwei mehr als von der Staffel des Feindes.

Shanija Ran drängte Schmerz und Wut zurück. Sie hatte eine Entscheidung zu fällen. »Zurück zur Basis, Steinbock«, befahl sie und nickte Chuck zu. »Hol das Letzte aus dem *Jackrabbit* raus.« Weil seit ihrer Einführung nur von »Jägern« die Rede war, hatte es sich eingebürgert, den kleinen Gefechtsmaschinen nur männliche Namen zu geben und sie in männlicher Form zu bezeichnen. Sie waren nach Ansicht des Militärs keine richtigen »Schiffe«, sondern mehr Pfeile, Giftstacheln; klein, aber gefährlich und nicht selten tödlich. Jeder Pilot flog exklusiv seinen eigenen Jäger und hatte das Recht dazu, den Namen für das Gefährt, von dem sein Leben abhing, zu wählen.

»Es ist nicht so schlimm, wie es aussieht, Colonel«, behauptete Chuck mit abwiegender Geste. »Ich könnte dir mit einer Notreparatur immer noch Geleitschutz geben ...«

»Ich sagte, zurück zur Basis«, wiederholte Shanija. »Wenn du unbedingt den Helden spielen willst, lenke sie von mir ab, aber halte verdammt noch mal Sicherheitsabstand und gehe kein unnötiges Risiko ein! Gib deine restliche Energie auf den Schutzschild und lass dich auf keinen Kampf mehr ein. Sieh zu, dass du heil nach Hause kommst!«

»Immer, wenn's am schönsten ist, muss ich heim! Und was tust du, wenn ich fragen darf?«

»Den *Sturmvogel* hat noch keiner eingeholt.«

»Ach so, du willst wieder mal alle Orden für dich allein einheimsen!« Chuck zeigte ihr eine obszöne Geste, die sie ignorierte. Sein lachendes Gesicht machte deutlich, dass es nur einer seiner üblichen Scherze war, um die angespannte Situation etwas zu entschärfen. Shanija war noch nie darauf eingegangen, nicht einmal als Frischling, als er ihr statt der üblichen Kopfbedeckung zur Ausgehuniform eine alberne weiße Lämmchenhaube mit Öhrchen überreicht hatte. Es war ein stilles Spiel zwischen ihnen, ob es ihm jemals gelingen würde, sie zum unkontrollierten Lachen zu reizen. Oder einer sonstigen spontanen Reaktion. Bislang war es ihm nicht gelungen.

Die Ortung meldete Alarm. Die Pause war vorüber. Die Einheiten der Quinternen würden in zwei Minuten in Schussreichweite sein. Shanija gab dem Gefechtsmodul PONG an ihrem Hals den Befehl, sich wieder mit der Schiffseinheit zu verbinden. Die Trennung der Gefechtseinheit vom zentralen Bordsystem hatte sich schon lange bewährt. Die mobilen hochleistungsfähigen Rechner waren in der Lage, menschliche Intuition mit systematischer Logik zu verbinden und daraus ungewöhnliche Strategien zu entwickeln. Außerdem waren sie durch die integrierte Funk- und Ortungseinheit unersetzlich im Bodeneinsatz. Das hatte bisher die Niederlage gegen die Quinternen verhindert.

»Du hast deine Befehle, Steinbock«, wiederholte sie.

»Überleg's dir noch mal, Mufflon«, meinte Chuck zögernd. Lance Corporal Charles »Chuck« Foster, seit Gründung der Special Marines Force WILD RAMS dabei. Er hatte sich nie dazu

geäußert, als Shanija vor fünf Jahren das Kommando erhielt, obwohl sie noch so jung und erst drei Jahre bei der Einheit gewesen war. Die Zeiten waren hart, auf der Erde wie im Weltraum. Shanija, auf den Straßen Washington-York-States aufgewachsen, hatte mehr Erfahrung als die meisten älteren Militärs, und sie war ein außergewöhnliches Talent. Als sie einst den WILD RAMS beitrug, war sie bereit, von Chuck zu lernen; und er wiederum stellte fest, dass er keineswegs so abgebrüht und allwissend war, wie er geglaubt hatte. Und nun waren sie beide die Letzten. »Wir haben gemeinsam eine Chance, die Basis zu erreichen«, fuhr er fort. »Wir stellen dort eine neue Einheit zusammen und ...«

»Negativ, Steinbock. Wir verlieren zu viel Zeit, und ich habe die Sprungkoordinaten von Deneb bald erreicht. Ich werde es schaffen. Sieh zu, dass du hier rauskommst, und halte die Stellung an der Basis.«

»Aye-aye, Ma'am. Hals- und Beinbruch. Ich werde sie von dir ablenken, um dir mehr Vorsprung zu verschaffen. Und dann pass auf dich auf, Lämmchen, wenn du allein da draußen bist.« Er war der Einzige, der sie so anreden durfte, in Erinnerung an seinen Streich zu Beginn. Andere, das wusste Shanija längst, bezeichneten sie hinter ihrem Rücken gern als »Cold Angel«, aber es wagte natürlich keiner, sie direkt so anzureden.

In dieser Situation war es fast eine liebevolle Geste von Chuck, Aufmunterung und Trost.

»Werde ich«, versprach sie. »Alles Gute, Chuck. Zu besseren Zeiten sehen wir uns wieder.«

Sie machten sich nur etwas vor; beiden war klar, dass es hier endete. Der Zustandsbericht des *Jackrabbit*, den Shanija gerade erhalten hatte, ließ nicht darauf hoffen, dass er es jemals bis zur Basis schaffen würde. Doch der Abschied sollte ein wenig versöhnlich und optimistisch sein; was ihnen eben noch blieb in der kurzen Zeit. Niemals aufgeben, niemals die Fahne sinken lassen.

Die akustische Warnung schallte durch die kleine Kabine. Die feindlichen Einheiten hatten gerade die zweite kritische Distanz unterschritten. Sie mussten sich beeilen.

Chuck hielt erneut den Daumen hoch. »Das werden wir, Colonel, und dann wird gefeiert, mit Feuerwerk und allem. Und ...«

»Ja, Lance Corporal?«

»Es war mir eine Ehre, Colonel. Du bist die Beste von allen. Warst du immer.« Chuck salutierte mit ernstem Gesicht, und absolut militärisch, nicht auf seine sonstige ironische Weise.

Shanija war unwillkürlich gerührt, doch sie ließ es sich nicht anmerken. Chuck hätte ihr das nie verziehen. »Ich hatte den besten Lehrmeister«, gab sie ruhig zurück und erwiderte den Gruß. »Auch mir war es eine Ehre, Chuck.«

»Tritt die Scheiß-Fünferbande fünffach in den Arsch!« Chuck schaltete die Verbindung ab und ging auf Notbeleuchtung. Sein Gesicht wurde ein dunkler Schatten im matt rötlichen Licht.

Shanija aktivierte eine scheinbar geheime Datenübertragung, die den Feinden deutlich machen

sollte, dass Chuck für sie das primäre Ziel war, nicht der *Sturmvogel*. Gleichzeitig beschleunigte Chucks Jäger und schlingerte davon. Je mehr Fahrt er aufnahm, desto stabiler wurde allerdings seine Flugbahn. In dem treuen alten *Jackrabbit* steckte doch noch etwas. Es reichte sogar für einige Flugmanöver, die anzeigen sollten, wie eilig Chuck es hatte, dem Feind zu entkommen und an sein Ziel zu gelangen.

»Wir haben so gut wie keine Offensivbewaffnung mehr«, meldete das Gefechtsmodul.

»Brauchen wir auch nicht«, antwortete Shanija. »Wir setzen den Flug fort, aber noch mit Larking-Effekt. Antrieb auf Sprung vorbereiten, sobald wir die Deneb-Koordinaten erreicht haben. Von dort aus ist es nur noch ein Katzensprung nach ... zur Erde.« Nach Hause? Wirklich? Sie schob den Gedanken beiseite. Die Daten. Nur auf die kam es an.

Chuck war es inzwischen gelungen, drei Einheiten zu sich zu locken, die ihn einzukreisen versuchten. Sie würden ihn nicht einfach abschießen; zuerst wollten sie wissen, was er Wertvolles bei sich führte. Das wiederum verschaffte Shanija Zeit, sich davonzumachen. Die beiden verbliebenen Quinternen-Einheiten hatten es nicht eilig, zu ihr zu kommen, da der *Sturmvogel* scheinbar ziellos durch den Raum trieb. Noch konnten sie nicht abschätzen, inwieweit die Waffen einsetzbar waren. Die völlige Vernichtung der ersten Staffel, obwohl zahlenmäßig dem Gegner weit überlegen, hatte sie augenscheinlich etwas vorsichtiger werden lassen.

Es war eine unserer größten Schlachten, dachte Shanija. Und niemand wird es je erfahren.

»Der Start ist vorbereitet«, meldete der Gefechtscomputer. »Alle Systeme bereit.«

»Können wir eine Selbstzerstörungs-Simulation erzeugen?«

»Ja, aber dann würden wir mindestens drei Minuten brauchen, bis wir ausreichend Energie für den Vollausschub haben.«

»Dreißig Sekunden gebe ich dir.«

Kurzzeitig wurde es ganz still. Shanija hatte ebenfalls auf Notbeleuchtung umgeschaltet, so dass sie nahezu in Dunkelheit saß. Sie war ein Sandkorn in der eiskalten Schwärze; doch für sie war es immer wieder ein erhebender, keineswegs einschüchternder Anblick. Sie fühlte sich wie eingebettet, selbst in diesem Moment. Im All kam sie sich niemals einsam und verloren vor.

Routinemäßig überprüfte sie die Anzugsysteme. Sollte etwas schief gehen, konnte sie es eine Weile im All aushalten. So lauteten die Vorschriften. Aber dazu würde es nicht kommen, denn weit und breit gab es nur Quinternen. Niemand würde sich von der Basis aus auf die Suche nach den Jägern machen. Die Marines hatten ein Selbstmordkommando angenommen; seither waren sie völlig auf sich allein gestellt. Die Befehle waren eindeutig: Keine Gefangennahme. Die Quinternen durften die Pläne nicht in die Hände bekommen. Trotzdem musste der Anzug wenigstens solange funktionieren, bis Shanija abschätzen konnte, welche Chancen sie noch hatte. Ein Ventil war schnell geöffnet, wenn es keinen Ausweg mehr gab.

»Negativ«, meldete PONG sich endlich nach zehn Sekunden. »Drei Minuten bis Vollschieß.«

»In Ordnung, dann manövrieren wir eben ganz offen. Einen kleinen Vorsprung haben wir ja noch. Warte auf mein Signal.«

Chuck hatte es schon ein gutes Stück weit geschafft. Wie lange es wohl brauchte, bis die Quinternen begriffen, dass sie einem nutzlosen Wrack folgten? Shanija wusste, der Lance Corporal würde bis zum letzten Augenblick warten, um so viele wie möglich mitzunehmen, und dann die Selbstzerstörung aktivieren. Das war ganz einfach, sobald sie per Codesetzung vorbereitet war. Ein kleiner Knopfdruck, ein Stimmbefehl, ein Impuls an der Hand, was eben im Gefecht noch möglich war. Dann ein kurzer Sternenblitz in der Dunkelheit, am besten gefolgt von weiteren Lichtgewittern, wenn die Feinde sich zu nah herangewagt hatten. Sicher ließ Chuck bereits seine Lieblingsmusik in voller Lautstärke durch die enge Kabine des Jägers röhren, und wahrscheinlich hatte er den Helm geöffnet und sich seine letzte echte, kostbare Lunatica-Zigarre angezündet, die er sich für diesen Fall aufgehoben hatte; den Zeigefinger bereits höhnisch grinsend über dem Knopf schwebend. Das Einzige, wovor Chuck immer Angst gehabt hatte, war der untätige Ruhestand gewesen, oder körperliche Versehrtheit, die ihm die Beweglichkeit nahm. Ein guter Augenblick zum Sterben also, genauso, wie er ihn sich gewünscht hatte. Chuck würde sich niemals die Frage *Warum gerade jetzt?* stellen. Er hatte die Einstellung, dass es gut war, so wie es war. Sein Pragmatismus war unerschütterlich; auch einer der Gründe, warum die WILD RAMS so verschworen und erfolgreich gewesen waren.

Waren ...

Shanija blieben noch zwei Fünfer-Einheiten auf den Fersen. Das sollte zu schaffen sein. Das Modul machte strategische Vorschläge und riet, nicht mehr zu lange zu warten.

»Energie umleiten«, sagte Shanija schließlich. »Gib Gas.«

Und der *Sturmvogel* zeigte, was in ihm steckte. Als der Feind merkte, dass er einer List aufgesessen war, hatte der kleine Jäger bereits vierzigtausend Kilometer Abstand zu ihm gewonnen.